

Stadtnachrichten

DONNERSTAG, 14. SEPTEMBER 2017

VORMITTAG



14°

NACHMITTAG



16°

MORGEN



16°

EFZ SEITE 7

Inhalt

Eckernförde	7-11
Tipps & Termine	8
Hüttener Berge	12
Schwansen.....	13-14
Wohld	14-15
Regionalsport.....	28-29
Regionales	30-31

Guten Morgen

Stürmische Heimfahrt ?

Harvey, Irma und Sebastian – das ist nicht die Besetzung einer lockeren Kaffeerunde, das sind die Namen von den Stürmen, die derzeit für Diskussionsstoff sorgen. Waren Harvey und Irma noch ganz weit weg, rückte uns Sebastian gestern ziemlich auf die Pelle. Als der Regen gegen die Fensterscheiben klatschte und sich die Bäume im Wind krümmten, fragten sich viele, ob er seine Muskeln genau so spielen lassen würde wie vor vier Jahren Christian. Kein Wunder, dass sich im Laufe des Tages Nervosität breitmachte. Ich habe das Ganze eigentlich recht gelassen gesehen. Als mich aber im Laufe des Tages einige Nachrichten von Freunden und Verwandten erreichten, die mir eine gute Fahrt nach Hause wünschten, wurde mir dann doch etwas mulmig. Die Strecke beträgt 60 Kilometer, da können einem – zumindest in der Theorie – viele Bäume den Weg versperren. Aber ich bin Zweckoptimist, und einer meiner besten Freunde heißt Sebastian – was soll also passieren?

jas

Hier zu Hause

Theater der Plattdötsch Gill

ECKERNFÖRDE Im Oktober beginnt wieder die Theatersaison der Plattdötsch Gill. Wer Interesse an einem Abo hat, wende sich an Christa Wetzels, Tel. 04351/83327. Das Abo beinhaltet sieben Vorstellungen von Oktober bis April. Natürlich sind jederzeit Karten an der Abendkasse oder durch Vorbestellung erhältlich.

ez



Die Sorge, ob der Saal wegen des Sturms leer bleibt, war unberechtigt: Umweltminister Robert Habeck, Festivalleiter Dirk Steffens und Bürgermeister Jörg Sibel (v.l.) umrahmen Heide Müller, die stellvertretend für die über 100 ehrenamtlichen Helfer des Festivals steht.

PETERS (3)

Start in ein neues Festivalzeitalter

Eröffnung des 11. Internationalen Naturfilmfestivals Green Screen in der Stadthalle / Premiere für den neuen Festivalleiter Dirk Steffens

ECKERNFÖRDE Green Screen kommt, und alles spielt mit: Die Eckernförder, Betriebe, Vereine, Veranstalter. Green Screen ist weit mehr als die fünf faszinierenden, mitreißenden Festivaltage vom 13. bis 17. September, das Festival ist zu einer Bewegung im ganzen Land von flankierenden Ausstellungen und Aktionen über Großkino-Sonderveranstaltungen bis hin zur sh:z-Filmtour in 14 Städten Schleswig-Holsteins geworden. Dieser besondere Geist war gestern Abend bei der Eröffnung des 11. Internationalen Naturfilmfestivals Green Screen in der Eckernförder Stadthalle spürbar.

„Dieser Walkampf mobilisierte viele Menschen, zeichnete sich aber durch einen erheblichen Mangel an Fairness aus.“

Jörg Sibel
Bürgermeister

Viele Blicke waren gestern Abend auf den neuen Mann an der Festivalspitze gerichtet – Dirk Steffens. Der bekannte und beliebte „Terra X“-Moderator im ZDF, Journalist, Filmmacher und vielfach engagierte Naturschützer hat Gerald Grote, den Urvater des Festivals, abgelöst und ist angetreten, um Green Screen durch seine Präsenz und sein Netzwerk international noch bekannter zu machen und auf ein neues Level zu heben. Nun also das Festival Nr. 1 für den neuen Mann, der die Eröffnung schon mal sympathisch-

locker und gekonnt über die Bühne brachte.

Steffens begrüßte knapp 500 Gäste, unter ihnen auch den Gastredner Robert Habeck, Schleswig-Holsteins Umweltminister, der sich in seinem Ministerium auch um die Energiewende, die Landwirtschaft, Natur und Digitalisierung des Landes zu kümmern hat. „Aus dem Kinosessel können wir die Kraft, aber auch die Verwundbarkeit der Natur aus neuer Perspektive betrachten. Die Schönheit, Mystik, aber auch das Feingliedrige der Aufnahmen beeindruckten mich immer wieder“, erklärte Habeck zum Start des Festivals, zu dem über 30.000 Gäste sowie rund 200 Naturfilmer und Produzenten aus aller Welt erwartet werden. Das Spektrum der über 100 Filme deckt neben der Unterwasserwelt und Landaufnahmen nahezu die gesamte Erdkugel ab. „Die Macher von Green Screen zeigen bewusst nicht nur Fremdes und Fernes, sondern auch das, was direkt vor der Haustür in Schleswig-Holstein liegt. So ermöglichen sie einen ganz neuen Blick auf unsere Heimat“, sagte Habeck weiter. „Green Screen leistet mit der Verknüpfung von Natur und Kultur einen Beitrag zur Umweltbildung in Schleswig-Holstein. Dass neben den schönen Bildern auch Platz für die kritische Diskussion und Bildung ist, zeigt deutlich, welch hohen Stellenwert das Festival für unser Land hat“, sagte Habeck angesichts des breitgefächerten Festivalprogramms, in dem neben den



Lea Hempel versorgte die Gäste vor der Eröffnung als eine von vielen ehrenamtlichen Helferinnen mit Häppchen.



Interesse am Festival und seinem neuen Leiter hatte auch ein NDR-Filmteam.

Naturfilmen auch politische Diskussionen wie die „Eckernförder Gespräche“ (Seite 11) und Schulveranstaltungen (Seite 10) Platz finden. Das Umweltministerium unterstützt die Bildungsmaßnahmen des größten deutschen Naturfilmfestivals mit 40.000 Euro im Jahr inklusive der Preisgelder.

Der Eckernförder Bürgermeister Jörg Sibel stieg mit Anmerkungen zum Eckernförder „Walkampf“ in sein Grußwort ein. „Dieser Walkampf mobilisierte viele Menschen, zeichnete sich aber

durch einen erheblichen Mangel an Fairness aus. Es war vor 251 Jahren, am Sonntag, dem 17. August 1766, als morgens im Eckernförder Hafen vor der Schiffbrücke ein 12 Meter langer Buckelwal gesichtet wurde. Die Nachricht verbreitete sich schnell, und selbst der Prediger in der Kirche wurde allein gelassen, weil die Menschen in Massen zum Hafen rannten, um das riesige Tier mit eigenen Augen zu sehen“, schilderte Sibel die sensationellen Ereignisse. Bekanntlich haben sich die Eckernförder nicht mit dem

Betrachten des Wals begnügt, sondern schnitten ihm den Weg in die Bucht ab und brachten ihn schließlich in einem siebenstündigen Kampf zur Strecke. Der Kadaver wurde gegen Eintrittsgeld ausgestellt, drei Tage lang, dann stank es zu sehr, blickte der Bürgermeister zurück. Heute hängt ein Bildnis in Originalgröße an der Innenwand der Stadthalle und kann bestaunt werden. „Es passt hervorragend zum diesjährigen Meeres-Schwerpunkt des Green-Screen-Festivals und dokumentiert eindrucksvoll den Wandel in der Einstellung der Menschen zu exotischen Geschöpfen wie diesem Buckelwal.“ Sibel dankte den über 100 ehrenamtlichen Helfern, die durch ihr Engagement wesentlich dazu beigetragen haben, dass Green Screen weltweites Ansehen genießt. Er dankte auch dem Festivalgründer und langjährigen Leiter Gerald Grote für seine große Leistung in den vergangenen zehn Jahren.

Nach den Reden gab es eine Leinwand-Premiere: Als Eröffnungsfilm hatten sich die Festivalmacher „Wilde Ostsee – Von Dänemark bis Lettland“ ausgesucht. Der Streifen von Christoph und Almut Hauschild ist Teil der faszinierenden „Wilde Ostsee“-Trilogie, in der die Meeres- und Küstenräume zwischen Dänemark und Lettland im Baltikum porträtiert werden.

Im Anschluss bedienten sich die Festivalteilnehmer und Gäste beim gesponserten Buffet mit regionalen Speisen und Getränken. Gernot Kühl